

lich die Bistümer Sitten, Genf, Lausanne, Tarentaise ¹⁰³), Senez und auf dem anderen Alpenabhang Susa ¹⁰⁴); weiter einige Abteien des Rhone-tals, wie St. Barnard in Romans ¹⁰⁵), St. André in Avignon ¹⁰⁶). 2. Ein sehr weites Gebiet im Osten und im Norden. In der Vogesen-gegend Luxeuil, St. Sauveur (Diözese Toul) ¹⁰⁷), Murbach ¹⁰⁸), Altdorf ¹⁰⁹) im Elsaß; in der heutigen Schweiz die Bistümer Basel und Chur nebst der Abtei Einsiedeln; in Bayern Freising; nach Südosten Salzburg, Trient und Aquileia; besonders aber die bedeutende Ländermasse, die sich dem Kult des heiligen Sigismund nach der Ankunft seiner Reliquien in Prag eröffnete: die Erzdiözesen Prag und Magdeburg, die Bistümer Olmütz, Meißen, Lebus und Brandenburg; das Erzbistum Gnesen und das Bistum Krakau; das Deutschherrenland und das Erzbistum Gran in Ungarn ¹¹⁰).

Der Festtag ist im allgemeinen der 1. Mai. Jedoch wegen der Feier der Apostel Philipp und Jakob, die auf diesen Tag fällt, ist das Fest des Königs oft auf ein anderes Datum verschoben, besonders wenn es feierlich begangen wurde, so z. B. auf den 2. Mai (Prag und Nachbarbistümer) oder auf den 14. (Einsiedeln). In Freising rückt der Dom das Fest auf den 28. April vor und gedenkt auch am 3. September der Übertragung der Reliquien ¹¹¹). In St. Mesmin an der Loire ¹¹²) und in

¹⁰³) Sitten: Brevier des 14. Jh.s, Paris, Bibl. Nat. n. acq. lat. 3003, f. 406; Missale von 1439, Gruber, op. cit. S. 247 (Memorien). — Lausanne: Missale von 1493, Archiv der Abtei St. Maurice (Memoria). — Genf: Brevier von 1479 und Missale von 1508, Lyon, Bibl. municipale (Memorien). — Tarentaise: Missale des 12. Jh.s mit der Messe pro febricitantibus, erwähnt von G. Burret, Documents Académie de Savoie 9, 247. — In verschiedenen liturgischen Büchern wird das Königsfest als *festum Sigismundi et sociorum eius* aufgezeichnet. Gefährten des Königs werden zum ersten Mal in einer Kollekte der Missa pro febricitantibus — St. Gallen 339 — erwähnt. Die angegebenen Namen sind aber lateinische oder griechische: sollten es angebliche Märtyrer der Thebäischen Legion sein? (Vgl. Franz, op. cit. S. 198 Anm. 3.) Im Spätmittelalter gelten jedoch als *socii* des Königs seine Gemahlin und seine beiden Söhne Gistald und Gundebald.

¹⁰⁴) Hinweise von Leroquais, op. cit. 1, 237; 2, 126.

¹⁰⁵) Brevier von 1481, Paris, Bibl. Nat. n. acq. lat. 323, f. 304 (Memoria).

¹⁰⁶) Brevier aus der 2. Hälfte des 15. Jh.s, Besançon, Bibl. municipale, ms. 137, f. 376 (Memoria).

¹⁰⁷) Brevier des 15. Jh.s, Paris, Bibl. Nat. ms. lat. 17998, f. 273 (Memoria).

¹⁰⁸) Vgl. die Anm. 78 erwähnten Breviere Colmar 330, f. 347 und 430, f. 319 (Memorien).

¹⁰⁹) Brevier vom Ende des 15. Jh.s, Colmar ms. 461 f. 358 (Memoria).

¹¹⁰) Diese Aufzählung nach Grotfend, Zeitrechnung, wo sich auch die Hinweise auf die betreffenden Quellen finden.

¹¹¹) Die beiden Feste sind in Grotfend zitiert. Vgl. Kalender des Breviers des 15. Jh.s, clm 6422, in Lechner, op. cit., S. 110: 2. Mai *Dedicatio*